

INTERNATIONALE NACHRICHTEN

Anbeterinnen des Blutes Christi



Jahr XXV – Nr. 1, Januar 2023

ASC Internationale Mitteilungen - Generalleitung - Via Maria De Mattias, 10 - 00183 Roma

www.adoratrici-asc.org

redazioneasc@adoratrici-asc.org

Lima, Peru
4-28 Luglio 2017

Ein besonderer Tag für die ASCs



Editorial

Donnerstag, der 8. Dezember 2022, das Hochfest der Unbefleckten Empfängnis, war ein historischer Tag für unsere Kongregation. Zwei wichtige Momente unserer Geschichte wurden gefeiert: die Gründung der ersten internationalen Gemeinschaft in der casa madre in Acuto und am Nachmittag der Eintritt der 9 Postulantinnen in das Noviziat der Kongregation.

Der gecharterte Bus mit der Noviziatsgemeinschaft, den Schwestern aus dem Generalat, einigen kroatischen Gästen und den ASC-Delegierten der Regionaloberinnen kam pünktlich um 11.30 Uhr in Acuto an, wo Pater Oliviero Magnone, CPPS, der Messe vorstand. Schwester Nadia stand am Eingang des Casa Madre und empfing alle mit weit geöffneten Armen, wie die Statue der hl. Maria De Mattias. Es lag eine große Aufregung in der Luft. Wir haben schon immer gewusst, dass das casa madre unser aller Haus ist, aber heute wurde es wirklich zu einem solchen Haus.

Drei Schwestern (eine Italienerin, eine Inderin und eine Tansanierin) bilden die internationale

Gemeinschaft, die Realität der Anbeterinnen, die in Gottes Traum und somit auch in dem von Maria De Mattias immer präsent war.

In ihrer Dankesrede am Ende der Feier sagte Schwester Nadia:

„An diesem Tag, an dem wir das Fest der Unbefleckten Empfängnis, das Titularfest dieser kleinen Kirche feiern, erleben wir einen wichtigen Moment für unsere Kongregation: einen neuen Moment der heiligen Geschichte.“

Wir sind bewegt und dankbar für die Gnade dieser heiligen Zeit als Kongregation: eine internationale und interkulturelle Gemeinschaft im Casa Madre in Acuto.

Ich danke Ihnen, Pater Oliviero, für Ihre Anwesenheit hier und für die Liebe, die Sie für unsere Kongregation empfinden. Ihre Anwesenheit ist ein starkes Zeichen der Gemeinschaft, das uns gut tut.

Ich danke Pater Fabio, dem Pfarrer von Acuto, für seinen Empfang und die Offenheit, die er uns entgegengebracht hat - und für diesen neuen Schritt.

Inhalt

Editorial

- ◇ Ein besonderer Tag für die ASCs

Raum für die Generalverwaltung

- ◇ „Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden (Lk 2:14)“

Aus der Welt der ASC

- ◇ Der Fluss des Blutes Christi im Staat Amazonien
- ◇ Sojourners in Aktion, um den Menschen in Kentucky zu helfen
- ◇ Wir sind stolz darauf, zu helfen und zu unterstützen
- ◇ Durch Kunst – durch uns

1

- ◇ Workshop VIVAT Spagna

7

- ◇ Apostel des Kostbarsten Blutes

8

- ◇ Ein Tag am Ort der Kraft

9

3

Raum für JPIC/VIVAT

- ◇ Im Blut Christi - eine globale Wirtschaft

10

- ◇ Echo der JPIC/ VIVAT ASC Kontaktpersonen

12

4

5

In der Kongregation

- ◇ Kalender der Generalverwaltung

14

- ◇ Geburtstage: Wir feiern das Leben

14

5

6

- ◇ Ins Haus des Vaters heimgekehrt

14

Mein besonderer Dank gilt unserem lieben Freund Augusto - dem Bürgermeister von Acuto - dafür, dass er unsere Einladung angenommen hat. Seine Anwesenheit erinnert uns im Namen aller Bürger von Acuto an die heilige Geschichte dieses Ortes und an die Liebe, die die Stadt für unsere Gemeinschaft und insbesondere für MDM hegt...

Ich danke jedem von Ihnen, dass Sie die Einladung angenommen haben, Ihre Anwesenheit ist eine Unterstützung.

Ich möchte mich bei den Schwestern bedanken, die uns online folgen, für die Nachrichten, die wir erhalten haben, und vor allem für die Gebete, die uns unterstützen.

Bevor ich ein paar Worte an Sie - Teresina, Rani und Marta, die Schlüsselpersonen dieser Veranstaltung - richte, möchte ich mein Herz in Dankbarkeit öffnen:

- Allen Schwestern der Italienischen Region, die die Kongregation gelebt, geliebt und ihr gedient haben, indem sie im Gründungshaus wohnten, dem Ort, an dem sich die Gnade unserer Ursprünge verkörpert hat. Wir danken ihnen für ihr Zeugnis, für die Gastfreundschaft, die wir immer erfahren haben, und vor allem für den einfachen Stil, mit dem sie das Leben geteilt haben, indem sie den Reichtum unserer charismatischen Identität hervorgehoben und das missionarische Feuer lebendig gehalten haben, das der heiligen Maria De Mattias gegeben wurde und das sie mit jeder Schwester in der Welt teilt.

- Denjenigen, die in besonderer Weise diesen bedeutenden Moment in unserer Geschichte als Kongregation miterlebt haben und diese österliche Erfahrung mit Glauben und vertrauens-voller Hingabe an Gott willkommen heißen. Dies bewegt und erbaut uns zutiefst: ein großes Zeugnis wird uns gegeben.

- Jede Verwandlung bringt Leiden mit sich... wenn auch in der Freude einer Geburt.

- Gott sei Dank für die heilige Geschichte, die sich an diesem heiligen Ort unserer Ursprünge, dem Gründungshaus des Instituts, verkörpert hat, einem Ort der Inspiration und Anregung für jede Anbeterin.

- Es bewegt mich immer wieder, wenn ich mich an Pater John Merlini erinnere, der Maria ermutigte, ihren Blick zu weiten ... über die kleine Bergstadt Acuto hinaus ... denn das Institut würde sich ausdehnen ... überall, ... sagte er.

Heute sind wir hier, um noch einmal den interkulturellen Charakter unseres Instituts zu bekräftigen ... die weltweite Umarmung unserer Identität als Anbeterinnen. Als inter-kulturelle Gemeinschaft beginnen wir von Acuto aus erneut, uns auf die Einheit zuzubewegen, die wir erhoffen und suchen, wir beginnen von Acuto aus erneut, die unvermeidlichen Veränderungen zu leben, die die Geschichte von uns verlangt, jenseits geografischer und kultureller Zugehörigkeiten. Wir gehen gemeinsam als ein Leib.

Es gibt kirchliche und kongregationale Ereignisse, die auf uns warten: die Generalversammlung 2023, das 190-jährige Gründungsjubiläum (am 4. März 2024), das 20-jährige Jubiläum der Heiligsprechung von MDM am 18. Mai 2023.

Diese Ereignisse, die uns ermutigt haben, uns für das Neue zu öffnen, das das Blut Christi von uns verlangt, kehren in dieses Haus zurück, um weiterhin Licht und Inspiration aus ihm zu schöpfen, und, in dem Chaos dieser einzigartigen Zeit, in der wir leben, aus dem Kairos Gottes.

Wir danken euch, Teresina, Rani und Marta... für eure Offenheit, dieses Amt anzunehmen, für den Geist der Verfügbarkeit, der uns alle erbaut, und für das starke Gefühl der Zugehörigkeit zur Kongregation, das zu einer gehorsamen Antwort auf eine Einladung, auf einen Ruf geworden ist."

Um 4:00 Uhr nachmittags, nach einem fröhlichen Mittagessen, das Sr. Monica organisiert hatte, versammelte sich die Gruppe erneut zu einem zweiten wichtigen Ereignis: dem Eintritt der 9 jungen Kandidatinnen in das Noviziat der Kongregation. Es war für sie eine Freude, in Acuto zu beginnen, wie für viele andere Anbeterinnen auch. Die Zeremonie umfasste die Vorstellung der Kandidatinnen, eine Lesung aus dem Propheten Jesaja, die von Schwester Nadia zum Thema Beruf und Berufung kommentiert wurde. Der Herr ruft uns und lässt uns nie allein. Dann gab es ein Begrüßungsgespräch und die Überreichung der Konstitutionen durch die jeweiligen Delegierten der Regionaloberen und ein Kreuz durch die Generaloberin. Im Anschluss an die Zeremonie gab es ein Fest mit dem Anschneiden der Torte und den besten Wünschen für den Beginn des Weges der Novizinnen in der Nachfolge. Der Tag war geprägt von viel Freude, Farben, Tanz und Gesang in den verschiedenen Sprachen und kulturellen Traditionen. Wie es der Zufall wollte, waren an diesem Tag fast alle Realitäten der Kongregation vertreten: Schwestern aus den Vereinigten Staaten, Peru, Bolivien und den Philippinen, die gekommen waren, um am CIS-Seminar in Rom teilzunehmen.

Am 4. März 1834 wurde die ASC-Familie geboren, eine Familie, die, inspiriert von der am Kreuz vergossenen Liebe Christi, für immer berufen ist, Zeichen, Ausdruck, Masstab und Unterpfand dieser Liebe für die ganze durch das Blut Christi erlöste Menschheitsfamilie zu sein.



Sr. Maria Grazia Boccamazzo, ASC

“Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden” (Lk 2:14)

Am Sonntag, dem 11. Dezember, fand im Generalhaus ein Weihnachtskonzert statt, um die Geburt des Jesuskindes zu feiern.

An dem Konzert nahmen Gemeindeglieder, eingeladene Ordensschwestern- und -brüdergemeinschaften, benachbarte Pfarreien sowie einige lokale Gemeinschaften aus der italienischen Region, Acuto, das Noviziat, der Generalat und -verwaltung teil.

Es war ein Moment der Gnade, denn die kulturelle Vielfalt versammelte sich mit einem Ziel: das Geheimnis der Menschwerdung zu verherrlichen, zu verehren und aus der Identität der einzelnen Sprachgruppen heraus zu betrachten.

Glaube, Begeisterung, Freude, Leben, Gaben, Talente, Identität und Hoffnung wurden miteinander geteilt. Es wurde auch eine Kerze angezündet, ein Zeichen dafür, dass Gottes Gegenwart nicht allein in jedem von uns bleibt, sondern dass sein Licht uns erleuchtet und gleichzeitig “die erleuchtet, auf denen Gottes Gunst ruht”.

Wir danken Gott und der Generalleitung für diese geistlich erneuernde Erfahrung und besonders für ihren Dienst an der Gemeinde.

“Heute ist in der Stadt Davids ein Retter geboren, der da heißt Christus, der Herr”.

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Sr. Saida Pocoata, ASC



Der Fluss des Blutes Christi im Staat Amazonien

Eine Seite der ASC Geschichte: 75. Jubiläum der ASC Präsenz in Amazonien

Wenn wir von Amazonien sprechen, meinen wir eine breite Region, die viele brasilianische Bundesstaaten umfasst: den Bundesstaat Amazonas mit der Hauptstadt Manaus; den Bundesstaat Para mit der Hauptstadt Belem; den Bundesstaat Acre mit der Hauptstadt Rio Branco; den Bundesstaat Amapa mit der Hauptstadt Macapa; den Bundesstaat Roraima mit der Hauptstadt Boa Vista und den Bundesstaat Rondonia mit der Hauptstadt Porto Velho.

Die ersten Anbeterinnen aus der Provinz Schaan kamen 1936 nach Para und dienten 17 Jahre lang in den Städten Porto de Moz und Altamira, die sie im März 1953 verließen, als die ersten brasilianischen Anbeterinnen eintrafen und ihren Platz einnahmen.

Die Mission der Anbeterinnen in Brasilien begann 1936 in der Prälatur des Xingu. Aber im Laufe der Zeit wurden die wenigen Schwestern krank und verloren während des Zweiten Weltkriegs den Kontakt zu ihrem Mutterhaus.

Die ASC-Mission im Amazonasgebiet begann 1947, als vier ASC-Pionierinnen auf Einladung der Redemptoristenpatres aus der Provinz Wichita in den Vereinigten Staaten kamen.

Die Redemptoristen brauchten Schwestern als Katechetinnen, Lehrerinnen in Schulen und in der Krankenpflege. Es gab viele Berufungen unter den jungen Frauen in ihrer Gemeinde. Die Patres wollten Kongregationen aufnehmen, die junge brasilianische Berufungen akzeptieren würden. Diese Bitte richtete Pater John McCormick im August 1946 an Schwester Aloysia Barthelme, die Provinzleiterin von Wichita. Als Antwort auf diese Bitte und auf den Brief von Msgr. Joao da Mata Andrade do Amaral, Bischof von Manaus, beschlossen die Provinzleiterin von Wichita und ihr Rat, zwei Schwestern zu den Redemptoristen-Missionen am Amazonas zu schicken. Sr. Julitta Elsen ging nach Altamira, wo sich die Anbeterinnen der Provinz Schaan befanden, um sie zu ermutigen und ihnen mitzuteilen, dass sie sicher eine Mission in Amazonien eröffnen würden. Von Altamira in Para fuhren die beiden Schwestern nach Manaus und besuchten auch die anderen Redemptoristen-Missionen in Coari, Codajas und Manacapuru. Im November 1946 kehrten sie in die USA zurück und nahmen die erste brasilianische Kandidatin, Noemi Cinque, die spätere ehrwürdige Serafina, für ihre Ausbildung zum Ordensleben als Postulantin und



Novizin in Wichita, Kansas, mit.

Unter den vielen Freiwilligen für die Mission in Amazonas, Brasilien, wurden ausgewählt: Sr. Georgiana Heimermann und ihre Schwester Sr. Marciana Heimermann, sowie die Schwestern Julitta Elsen und Jane Frances Baalman (Sr. Joana Francisca, wie sie in Brasilien genannt wurde).

Am 26. September 1947 billigte Papst Pius XII. die Idee der Mission in Amazonien und erteilte seinen apostolischen Segen für die Missionsarbeit der Anbeterinnen während des Generalkapitels der Schwestern in Rom, bei dem die Provinzleiterin von Wichita und Schwester Julitta Elsen als Delegierte des Generalkapitels anwesend waren. Die vier für die brasilianische Mission ernannten Missionarinnen erhielten ihre Missionskreuze am 23. November 1947 in Wichita aus den Händen von Bischof Mark Carroll, Bischof von Wichita. Pater Fagan, Redemptoristenprovinzial von St. Louis, hielt eine bewegende Predigt. Ein Pan-American-Flug brachte die vier Pionierinnen am 30. November 1947 um 11.00 Uhr nach Manaus. Pater Joao McCormick, Schwester Cornelia und viele Gemeindemitglieder waren am Flughafen, um die Schwestern willkommen zu heißen, und gingen zum Haus des Bischofs, wo die offizielle Begrüßung stattfand. Am folgenden Tag besuchten sie den Gouverneur des Bundesstaates, Loepoldo Amorim da Silva Neves, und anschließend das nordamerikanische Konsulat, außerdem besuchten sie Kirchen, Schulen und Krankenhäuser. In den zwei Wochen, die sie in Manaus verbrachten, lernten sie mit großem Engagement Portugiesisch, unterstützt von ihren Lehrerinnen Lucinda und Lili Azevedo, die sie in ihrem Haus beherbergten. Am 21. Dezember um Mitternacht fuhren die Schwestern in Begleitung von Pater Jose Elworthy mit dem Motorboot von Manaus nach Coari, wo sie am Samstag, den 25. Dezember um 16.00 Uhr ankamen. Pater Joao Maria Kreuzer hatte die ganze Stadt, die sehr klein war, versammelt, um die ersten Schwestern, die in Coari arbeiten würden, willkommen zu heißen.

Am Sonntag nach Weihnachten, dem 26. Dezember, feierte Pfarrer Jose Elworthy ein Hochamt zum Dank für die Ankunft der Schwestern in Coari, im Amazonasgebiet.

So wurde die Mission der Anbeterinnen des Blutes Christi im brasilianischen Bundesstaat Amazonas geboren.

Sr. Clara Albuquerque, ASC

Sojourners in Aktion um den Menschen von Kentucky zu helfen

Sojourners sind eine Gruppe von Frauen in den Vereinigten Staaten, welche die Spiritualität der Blutes Christi leben und mit den ASC Schwestern in ihren Diensten zusammen arbeiten.

“Predige immer das Evangelium, und wenn es nötig ist, benutze Worte.”

Heiliger Franz von Assisi

Zwei unserer Sojourner-Schwestern haben sich dieses Zitat zu Herzen genommen und es in die Tat umgesetzt. Nachdem sie eine Beschreibung der elenden Zustände in Kentucky gehört hatten, beschlossen Kathleen (Flanagan) Nissley und Michaelene (Mickey) Willy, dass sie etwas tun mussten, um den Menschen in Hazard und Harlan, KY, zu helfen. Pater Michael Flanagan, Kathys Bruder, war der Ansprechpartner.

Beide Sojourner wandten sich an ihre örtlichen Pfarrer und fragten, ob sie ihre Gemeinden durch Kanzelankündigungen und Mitteilungsblätter auf die enorme Not ihrer Glaubensbrüder und -schwestern aufmerksam machen könnten. Die katholische Kirche St. Peter und die katholische Kirche Heilige Dreifaltigkeit schickten mit Zustimmung von Pater Augustine (Gemeinde St. Peter) und Pater Daniel Mitzel (Gemeinde Heilige Dreifaltigkeit) und dank der Reaktion der Gemeindeglieder beider Kirchen Hilfsgüter

und fast 2.000 Dollar an Spendengeldern. Als die Saint Vincent DePaul Society (aus Holy Trinity) von dem Hilferuf erfuhr, wurde sie zum Handeln inspiriert und schickte Benzinsgeld für den Lastwagen, mit dem die Hilfsgüter transportiert wurden, so dass sich die finanzielle Unterstützung auf etwa 2.000 Dollar erhöhte.

Das Ende der Geschichte: Der Hochwürdigste John Stowe OFM Conv. (Bischof von Lexington) schickte diesen Brief, in dem er seine tiefste Wertschätzung zum Ausdruck brachte und sagte, dass unsere Spende “ein schönes Zeugnis für die wahre Bedeutung der Haushalterschaft ist, dass Sie den Bedürftigen Unterstützung gewähren; ich bin Ihnen zutiefst dankbar für Ihre finanziellen Gaben und bitte Sie, weiterhin dafür zu beten, dass die Präsenz in unserer Diözese stark und lebendig bleibt.”

**Michaelene Willy und Kathleen Nissley, ASC
Sojourners**

Stolz darauf zu beobachten und zu helfen

Am Wahltag, dem 8. November 2022, hatten fast alle ASC des Gebiets von Wichita ihre Stimmen entweder per Post, Tage zuvor oder am Wahltag selbst abgegeben. Die Freiwilligen in den Wahllokalen waren sehr freundlich und hilfsbereit... sogar Sr. Bo Hui Kang. Was? Sie? Ernsthaft?

Einer ihrer Dozenten für Sozialarbeit an der Newman University hatte sie gebeten, dies als Klassenarbeit zu tun und anschließend einen Bericht über diese Erfahrung zu schreiben. Und so war unsere Bo Hui eine offizielle “Wahlschutz-Freiwillige” in der New Life Covenant Church hier in Wichita. Als ein paar Probleme mit Wählern auftauchten, musste sie die “Hotline” anrufen, um die Situationen zu bereinigen, bevor sie zu größeren Problemen wurden.

Sie schrieb in ihrem Bericht: “Ich habe mich

sehr über die Gelegenheit gefreut, die US-Wahl zu beobachten. Ich bin auch fasziniert davon, wie viele Menschen für ihre Rechte wählen wollen ... Obwohl ich hier in den USA kein Wahlrecht habe, bin ich so stolz auf mich, dass ich mich freiwillig für die Wahl gemeldet habe.”



**Sr. Marsha Wilson,
ASC**

Durch Kunst – Durch uns

Am 30. November wurde im Atrium der Schule Luzzati, die zum Institut Eliano Luzzatti in Palestrina gehört, ein beeindruckendes Mosaik enthüllt, das die Schüler im vergangenen Schuljahr im Rahmen des Projekts "Colors on the Road" (Farben auf der Straße) angefertigt hatten. Die Veranstaltung war der Höhepunkt von zwei verschiedenen Projekten, deren gemeinsamer Nenner der Fokus auf Emotionen war: das oben erwähnte Kunstprojekt und der Kurs "Ein Duett zwischen Worten und Emotionen. Die Geschichte sind wir", bei dem die Kinder poetische Essays und Comics schrieben, die in dem Buch "Die Kunst, zu hören zu können. Mit dem Blick der Worte", das am selben Tag vorgestellt wurde. Das Vorlesen der Gedichte durch die Autoren selbst war sehr fesselnd und ermöglichte es uns, die Bedeutung ihrer Worte und ihr Bedürfnis, dieses abstrakte Etwas, das in ihrer Seele lebt, schriftlich festzuhalten, besser zu verstehen.

Der Vormittag war eine wahre Explosion von Emotionen, die in jeder Form von Kunst leicht zum Vorschein kommen. Dies wurde noch deutlicher in den Worten derjenigen, die während der Veranstaltung sprachen: darunter unsere Schulleiterin Rina Montanarella, die ihre Bewunderung für die Ergebnisse zum Ausdruck brachte, die dank des Engagements und der harten Arbeit der Schüler erzielt wurden, die von der Professorin Rita Grassotti unterstützt wurden,

mit der grundlegenden Hilfe der Künstlerin Vera Iagnocco für die Mosaikherstellung und der Professorin Antonella Carpentieri für den Poesiekurs. Ohne sie wäre das alles nicht möglich gewesen, aber vor allem haben sie uns mit diesem Kurs in einer nicht ganz einfachen Zeit etwas Ruhe verschafft und uns die Möglichkeit gegeben, Zeit miteinander zu verbringen und all unseren Gefühlen und Gedanken freien Lauf zu lassen. Dafür möchten wir ihnen in besonderer Weise danken.

Die Veranstaltung wurde im Übrigen von den Schülern der 4. Klasse B organisiert, von denen einige für die musikalische Begleitung, andere für den Verkauf der Bücher zuständig waren; überraschend und eindrucksvoll waren jedoch die Ballette, die die Eröffnung eröffneten und beendeten und in kürzester Zeit direkt von den Schülern vorbereitet wurden. Die Veranstaltung war besonders eindrucksvoll, wie auch der Bürgermeister von Palestrina, Mario Moretti, betonte, und zwar aus diesem wunderbaren Grund: eine Emotion, ein Gefühl oder ein Gemütszustand muss mit anderen geteilt werden, um vollständig erlebt zu werden. Wir glauben, dass wir dieses Ziel erreicht haben, und hoffen, dass wir die Herzen der Anwesenden "durch die Kunst, durch uns" erreicht haben.

Schülern der 4. B



VIVAT Workshop in Spanien

Im Rahmen unseres Programms organisierte die Gruppe Vivat Spanien am 22. Oktober einen Schultag, um das Bewusstsein und die Kenntnisse über die Mission von Vivat International und Vivat Spanien zu erhöhen.

Es war ein Tag, den wir mit Andrzej Owca, CSSp, verbrachten, der zur Zeit in der Genfer Zentrale arbeitet, und an dem wir uns den Videokonferenz-Vortrag von Carlos Ferrada SVD anhörten, der aus Österreich zu uns sprach.

Das erste Thema, was Vivat International ist und was seine Aufgabe ist, wurde von Carlos in einer Videokonferenz entwickelt, und die Teilnehmer konnten auch Fragen zu kritischen Themen wie der Glaubwürdigkeit der Vereinten Nationen und dem Sinn der Teilnahme in diesen Bereichen stellen, die auch ihre bürokratischen und funktionellen Grenzen haben. Nichtsdestotrotz motivierte und ermutigte uns Carlos, diesen Raum kennenzulernen und zu nutzen, in dem wir sein müssen und von dem aus wir langsam langfristige Ziele erreichen können, die das Leben der Schwächsten verändern und verbessern können.

Anschließend stellte die Gruppe Vivat Spanien vor, wie Vivat Spanien 2015 gegründet wurde und seitdem versucht, die Zusammenarbeit zwischen unseren Institutionen und das Engagement im Bereich der Einwanderung zu fördern.

Unsere Vivat-Gruppe war ein Ort des Austauschs und der gegenseitigen Ermutigung bei der Arbeit mit Einwanderern und Flüchtlingen in konkreten Aktivitäten zur Aufnahme und Anprangerung von Missständen. Sie hat es uns auch ermöglicht, mit der Teilnahme an der Universellen Periodischen Überprüfung (UPR) 2020 noch weiter zu gehen, indem wir einen kritischen Bericht über die unmenschliche und gewalttätige Behandlung von Menschen in CIEs (Centros de Internamiento para Extranjeros oder Abschiebehafenzentren für Ausländer in Spanien) vorgelegt haben. Die Gruppe bekräftigte auch ihre Bereitschaft, die Menschenrechtsverletzungen weiterhin anzuprangern und sie in den angebotenen Räumen, insbesondere in Genf, durch eine "mündliche Erklärung" und eine Berichterstattung für die UPR 2025 vorzubringen.

Das zweite Thema wurde von Andrzej behandelt, der in seiner Einführung einige Informationen über den historischen Kontext und die Entwicklung dessen lieferte, was wir gemeinhin als Menschenrechte definieren. Die Definition dieser Rechte wurde verbessert und erweitert, ohne über die Erklärung von 1948 als Ausgangspunkt

hinauszugehen, und seither gab es mehrere Erklärungen auf regionaler Ebene in verschiedenen Teilen der Welt, die auch andere Perspektiven boten.

Von den Bürgerrechten sind wir zu den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten übergegangen; auch zu den Rechten aus verschiedenen kulturellen und religiösen Perspektiven, aus Afrika, dem Osten usw., und zu den Rechten verschiedener Sonderkategorien wie Kinder und Jugendliche oder zu den internationalen Verträgen gegen Folter und Freiheitsberaubung, gegen das Verschwindenlassen.

Er wollte auch einen theoretischen Blick darauf werfen, wie wir unser Handeln in der Realität verstehen können, ausgehend von den Begriffen der CHARITÄT und der GERECHTIGKEIT.

Es besteht kein Zweifel, dass wir zur Nächstenliebe aufgerufen sind, die uns dazu bringt, uns um die Gefallenen zu kümmern und die Auswirkungen von Ungerechtigkeit und schlechter Politik zu beseitigen. Aber wenn wir innehalten und nachdenken, müssen wir auch die Ursachen betrachten, und hier kommt der Aspekt der Gerechtigkeit ins Spiel. So können wir umfassende Ziele verfolgen, damit sich Ungerechtigkeit nicht wiederholt und die Menschen eine bessere Lebensqualität haben.

Die Arbeit für die Gerechtigkeit erfordert andere Wege, die manchmal langwierig und nicht gerade verlockend sind: die Gesetze kennen, Unterlagen sammeln, mit Politikern und Verwaltungsbeamten auf verschiedenen Ebenen sprechen. Gerechtigkeit braucht auch einen kritischen Teil der prophetischen Anklage in Zusammenarbeit mit Menschen und Organisationen, die vielleicht andere Motivationen haben, aber für den Aufbau einer besseren Welt arbeiten.

Am Ende des Tages feierten wir die Eucharistie und baten den Gott des Lebens, Gott den Vater und die Mutter, uns weiterhin zu ermutigen, die Nächstenliebe zu leben und den Bedürftigen zu helfen, ohne dabei die Gerechtigkeit und die Aufgabe zu vernachlässigen, die Strukturen der Sünde anzuprangern und dazu beizutragen, sie zu verändern, damit alle "Leben und Leben in Fülle haben".



Sr Teresa
Martínez Montiel,
ASC

Apostel vom Kostbaren Blut

Für die Angeschlossenen (derzeit 4900) und diejenigen, die die Spiritualität des Blutes Christi leben wollen, fanden Exerzitien zum Thema "Apostel des kostbaren Blutes" statt. Die Exerzitien fanden vom 18. bis 20. November im Spiritualitätszentrum Maria De Mattias in Bolesławiec, Polen, statt.

Geleitet wurden sie von Pater Krzysztof Surowaniec, CPPS, Schwester Gabriela Janikula, ASC, und Schwester Teresa Jaszczyszyn, ASC, nationale Moderatorin der Angeschlossenen in Polen. Die Angeschlossenen und die Menschen, die diese Spiritualität des Blutes Christi täglich leben, lernten das Leben und das Charisma derjenigen in der Kirche kennen, die sich in dieses grosse Geheimnis verliebt haben. In ihrem Vortrag stellte Schwester Gabriela die Person der hl. Maria De Mattias, Gründerin der Anbeterinnen des Blutes Christi, vor und machte die Teilnehmerinnen mit der Geschichte der Ankunft der ASC-Schwestern in Polen bekannt. Pater Krzysztof sprach über den hl. Gaspar del Bufalo und Johannes Merlini. Alle Vorträge, Begegnungen, Gebete und Meditationen vermittelten die verschiedenen Perspektiven der Vorläuferinnen der Verehrung des Kostbaren Blutes, deren Heiligkeit über ihre Zeit hinausging und bis heute fort dauert.

Sr. Gabriela sagte: "Heute wollen wir von ihnen die Wege lernen, die wir in der Kirche des 21. Jahrhunderts gehen können, und unseren Zeitgenossen die Beispiele der heiligen Maria de Mattias (ihre Liebe zum Kreuz), des heiligen Gaspar Del Bufalo (seine Treue zur Kirche) und des Dieners Gottes P. John Merlini (seine Fähigkeit, das Gewöhnliche außergewöhnlich zu machen) geben".

Zweiundsechzig Personen unterschiedlichen Alters und aus ganz Polen (vom Meer bis zu den Bergen) nahmen an der diesjährigen Tagung teil. Neben der täglichen Eucharistie, der Anbetung des Allerheiligsten und den Vorträgen standen auch Gebete vor den Reliquien der heiligen Maria De Mattias, Gaspar, Johannes Paul II, Faustina und Andreas Bobola auf dem Programm. Es war unsere "Kommunion der Heiligen". Die Kapelle der Schwestern war erfüllt von schönen Liedern und einem Geist des Gebets. Wir begannen den Tag mit einer Meditation über die Geheimnisse des

Blutvergießens Christi - einmal mit dem Heiligen Gaspar und einmal mit Maria De Mattias. Am Samstagnachmittag besuchten wir den Friedhof von Bolesławiec und beteten dort an den Gräbern der Pionierschwestern der Breslauer Provinz, die am 2. August 1946 aus Bosnien nach Polen gekommen waren, den Barmherzigkeitsgruß und den Rosenkranz.

Der Besuch des Museums der Kongregation der Anbeterinnen des Blutes Christi, das Sr. Magdalena Karaban aufgebaut hat und betreut, war eine ungewöhnliche Überraschung für die Teilnehmerinnen. Nach der kurzen Einführung von Sr. Magdalena erwarteten alle ein kleines Werk - höchstens ein paar Exponate und Vitrinen - aber mit Erstaunen fanden sie die Geschichte der ASC in Polen und der ganzen Welt dargestellt. Es war eine grosse und sehr positive Überraschung für alle. In der "freien" Zeit lasen die Teilnehmerinnen die Briefe "unserer" Heiligen und schrieben auch ihre eigenen Briefe an "unsere" Heiligen. Während der Anbetung des Allerheiligsten Sakramentes hatten sie die Gelegenheit zur Beichte und jeder erhielt einen persönlichen Segen und eine Botschaft für seine jeweilige Ange-schlossenengruppe.

Gestärkt durch die Begeisterung der Apostel des Blutes Christi kehrten die Teilnehmer in ihren Alltag zurück, um die Kraft des Blutes Christi zu verkünden. Es war eine Zeit der Gemeinschaft in der Familie des Blutes Christi, eine Zeit der Weiterbildung und eine Zeit des Lobes für das Blut Christi.

Sr. Gabriela Janikula, ASC



Im Blut Christi – eine globale Wirtschaft

Vom 27. November bis 5. Dezember 2022 fand im Generalhaus in Rom das Seminar "Globale Wirtschaft im Blut Christi" für die ASC-Koordinatorinnen von JPIC/VIVAT in den Regionen und Gründungen statt.

JPIC ist die Kommission für Gerechtigkeit und Frieden, die von der Internationalen Union der Generaloberinnen der Frauen- und Männerkongregationen (UISG/USG) in Rom gegründet wurde.

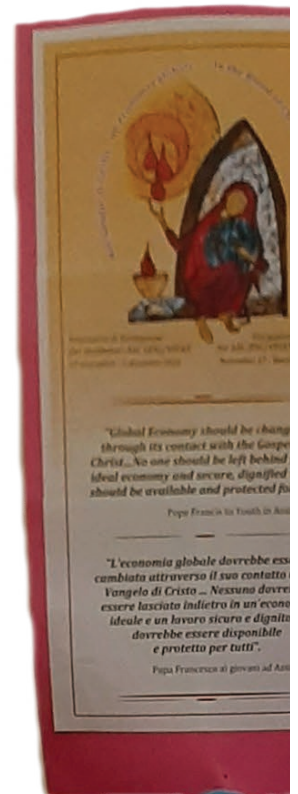
VIVAT ist eine Nichtregierungsorganisation mit über 25.000 Mitgliedern aus 11 katholischen Ordensgemeinschaften, die sich in 120 Ländern für die Förderung der Menschenrechte durch Lobbyarbeit auf internationaler und lokaler Ebene einsetzen. VIVAT International hat einen besonderen beratenden Status beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) und ist mit der Abteilung für globale Kommunikation der Vereinten Nationen (DGC) verbunden.

Der diesjährige JPIC-Workshop kombinierte die Dokumente Laudato Si' und Pacem in Terris. Das Thema des Workshops lautete daher: Pacem in Terris und Laudato Si' in Aktion: Sorge für unser gemeinsames Haus in Wahrheit, Gerechtigkeit, Liebe und Freiheit. Der Workshop fand vom 28. November bis 2. Dezember 2022 statt.

Am Sonntag, 27. November, begannen die ASC-Koordinatorinnen von JPIC/VIVAT den Workshop/das Seminar mit der freudigen Teilnahme an der Messe. Einige Koordinatorinnen waren persönlich anwesend und versammelten sich um die Reliquien der hl. Maria De Mattias; mehrere Schwestern nahmen über Internet-Verbindungen teil, und Schwester Gabriela Janikula aus Polen nahm geistig teil, da sie auf dem Weg nach Rom war. Schwester Nadia Coppa, die Generaloberin, die sich zum kanonischen Besuch in Korea aufhielt, wandte sich per Internet an die Gruppe und sagte, dass die Versammlung eine Erfahrung der Einheit mit der Kirche und ein Ausdruck der Sorge um die ASC sei. Sie wies darauf hin, wie aktuell unser Charisma ist und wie die heutigen Bedürfnisse der Welt in das Blut Christi getaucht werden müssen

Vom 28. November bis 2. Dezember nahm unsere kleine Gemeinschaft von ASC-Koordinatorinnen am UISG-Seminar teil:

Pacem In Terris in Laudato Si' teil, an dem die Schwestern auf Englisch oder Italienisch teilnahmen. Hundertzwanzig Personen nahmen online teil, und die ASC-Gruppe von 10 Schwestern wurde zu einem kleinen Teil derer, für die es eine wichtige Plattform für Aktionen in diesem Bereich gibt: Sorge für das gemeinsame Haus und Wahrheit, Gerechtigkeit, Liebe und Freiheit. Gebete, Vorträge, Dialoge, Fragen und Antworten wurden in drei Sprachen gehalten: Englisch, Spanisch und Französisch. Für die italienische Sprachgruppe der ASC hat Schwester Maria Grazia, die Generalsekretärin, die Übersetzungen übernommen. Während des Seminars wurden achtzehn sehr professionelle Vorträge gehalten, die den Bereich der Pastoraltheologie und die Bemühungen zur Vertiefung der charismatischen Spiritualität unserer Kongregationen und Institute miteinander verbanden. Sie gaben Hinweise darauf, wie die Aufrufe der Enzykliken Pacem in Terris und Laudato Si' im Licht der charismatischen Identität und der damit verbundenen Spiritualität, der integralen Ökologie und sozialen Gerechtigkeit sowie der globalen Wirtschaft zu lesen sind. Wir nahmen an Gebeten teil, die sich mit den besprochenen Themen befassten.



Nach dem JPIC-Workshop setzten wir unser ASC-Seminar fort. Jede JPIC/Vivat-Koordinatorin berichtete, was sie in ihren Regionen, Delegationen und Gründungen als ASC für den Aufbau des Friedens Christi und für die Bewahrung der Schöpfung tut. Die meisten von uns zeigten mit Hilfe von Multimedia, was wir tun und wie wir leben. Es war eine interessante Erfahrung unserer Vielfalt und der Interkulturalität unseres Charismas. Damit wir uns unterwegs nicht verlaufen, führte uns Schwester Rani Padayattil am Sonntagmorgen auf der Via Appia Antica (Alte Via Appia) zur Basilika St. Sebastian und zur Kirche, die allgemein als Dominium oder Quo Vadis Kirche bekannt ist, um uns eine Frage zu stellen. Dort erlebten wir unsere sonntägliche Begegnung mit dem eucharistischen Jesus und beteten gemeinsam die Erfahrung der Meditation "QUO Vadis ASC" ("Wohin gehst du ... ASC").

Nach dem Mittagessen gab es ein weiteres Treffen, um die Erfahrung und die Freude über diese Erfahrung zu teilen.

In dem, was wir erlebten, entdeckten wir, dass unsere Sendung darin besteht, die Welt im Geist des Evangeliums durch aufmerksames Gebet und heiliges Handeln zu verwandeln, indem wir ein Leben der Gerechtigkeit, des Friedens und der Bewahrung der Schöpfung führen.

Wir sind alle dankbar für die Gelegenheit, an dieser Veranstaltung teilgenommen zu haben. Besonders danken möchten wir Schwester Rani Padayattil, die immer unter uns und für uns da war, und Schwester Elisabeth Müller, asc, für ihre Mitarbeit und Unterstützung für den Erfolg des Seminars.

Unser Ausbildungsseminar über JPIC/VIVAT war eine innovative Erfahrung im Geiste von Pacem in Terris und Laudato Si'. Es war eine Gelegenheit, über die Relevanz der Botschaften dieser Dokumente für uns heute nachzudenken. Dieses Seminar wird für die Schwestern in ihrem JPIC/VIVAT-Dienst sicherlich nützlich, effektiv und sinnvoll sein.

Sr. Gabriela Janikula, ASC



Echo der JPIC/ VIVAT ASC Kontaktpersonen

27. November bis 4. Dezember 2022

Sie versammelten sich in Rom, um an dem von der UISG durchgeführten Workshop zur JPIC-Fortbildung teilzunehmen. Bei dieser Gelegenheit organisierte das CIS-Team auch ein zusätzliches viertägiges Programm für sie. Dies war eine Gelegenheit für uns, zusammenzukommen und über das Thema "Im Blut Christi Eine globale Wirtschaft", Pacem in Terris und Laudato Si' nachzudenken. Wir haben auch gemeinsam darüber diskutiert, wie die Ziele von Laudato Si' in jeder Region/Gründung/Mission umgesetzt werden können. Es gab eine Sitzung darüber, wie wir in unseren verschiedenen Diensten effektiv Anwaltschaft betreiben können. Hier sind die Stimmen der einzelnen Teilnehmerinnen.



Ökonomie, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt; Dialog ist der Sauerstoff des Friedens; Jesu Radikalität ist Gewaltlosigkeit; Gott ist ein Gott des Friedens und kein Gott des Krieges; Anwaltschaft im Geiste der Synodalität; Liebe ist die nährende Kraft für JPIC-Förderer.

Sr. Linlee

Das Charisma der ASC-Kongregation als Instrument des Friedens; Förderung der Kultur der Begegnung; Friedenskonsolidierung ist eine Teamleistung; Hoffnung säen auf dem Planeten.

Sr. Saida



Wer wird sprechen, wenn wir nicht für die Armen und die Stimmlosen sprechen; Heilung und Frieden sollten von mir ausgehen; Gewalt ist keine Antwort auf Gewalt; Frieden bedeutet zu geben, zu lieben und zu zeigen; Vergebung und Solidarität, die Gemeinschaft und Austausch schafft.

Sr. Loudu Sussai

Eine Wirtschaft der Hoffnung fördern; Wir müssen uns auf die Demokratie zubewegen, weil dies der einzige Weg ist, diese sogenannten kalten Kriege zu bekämpfen; Eines der wichtigsten Dinge bei der Evangelisierung Jesu Christi ist der Friede; Für eine verantwortungsvolle Wirtschaft ist es dringend notwendig, Hoffnung auf dem Planeten Erde zu säen; Friede ist die Frucht der Liebe und der Gerechtigkeit; Die Würde der Menschen schützen.

Sr. Fathima



Mitfühlend sein; ein Werkzeug des Friedens für mich selbst, in der Gemeinschaft und überall dort, wo ich tätig bin, sein; die Enzyklika Laudato Si' ist eine Einladung, einen neuen Lebensstil und eine neue Mentalität zu entwickeln; Gerechtigkeit ohne Mitgefühl ist zerstörerisch; Offenheit für die Vernetzung mit anderen Kongregationen durch SEHEN, URTEILEN und HANDELN.

Sr. Martha Joseph



Die Würde des Menschen in den Mittelpunkt stellen; Ungleichheit führt zum Tod; Nicht auf den Nächsten schießen; Den Fremden willkommen heißen ist ein universaler sozial Wert; Einheit steht über dem Konflikt; die Realität ist wichtiger als die Idee.

Sr. Magdalena

SEHEN. URTEILEN. HANDELN

Verbinden des JPIC Dienstes mit der ASC Spiritualität

Sr. Dani Brought



Inspiriert vom Charisma der ASC leben wir eine ökologische Umkehr in allen Beziehungen und auf allen Ebenen; wir leben die Sendung verantwortungsvoll als synodalen Weg und achten auf die Erstausbildung und die ständige Weiterbildung; wir sind im Wort verwurzelt und leben das Feuer der Anfänge in der Gemeinschaft mit der Kirche, in der wir unseren Teil der Verantwortung erkennen.

Sr. Cecilia

GERECHTIGKEIT wird durch BARMHERZIGKEIT erreicht; Heilung der Brüche durch das gebrochene Brot und den geteilten Kelch sendet in die Mission; Begegnung mit dem leidenden Gott, der von innen heraus verwandelt; Frieden ist möglich mit einem neuen Herzen und einem neuen Geist.

Sr. Katty



Unsere Aufgabe ist die Evangelisierung, die Verkündigung des Wortes Gottes und dann die soziale Aktion. Wir sind aufgerufen, zusammen zu sein. Gemeinsam können wir die Stimme der Armen hören: Alles, was von Gott kommt, verdanken wir der Liebe Gottes. Lasst uns dem Gott des Schöpfers für alles danken.

Sr. Gabriela

Lasst uns versuchen, eine Spiritualität der Gerechtigkeit, der Gleichwertigkeit und des sozialen Handelns zu fördern, auf der Grundlage unserer Charismen. Wir wünschen euch allen Gesegnete Weihnachten und möge Gerechtigkeit und Friede einander umarmen im Neuen Jahr 2023.

Kalender der General Verwaltung



11-12 Januar, 2023: Sr. Nadia nimmt an der Jahresversammlung der UISG-Rom teil

10-13 Januar, 2023: rundes Tischgespräch zum Gedenken an den 150. Jahrestag des Todes von Johannes Merlini.

Geburtstage: Wir feiern das Leben

DEZEMBER 2022

50. Geburtstag

Sr. Viji Parekkadan	11/12/1972	Indien
Sr. Mini Vadakumcherry	14/12/1972	Indien

70. Geburtstag

Sr. Cecilija Milković	17/12/1952	Zagreb
------------------------------	------------	--------

80. Geburtstag

Sr. Antonietta MASTRIA	05/12/1942	Italien
Sr. Johanna RUBIN	25/12/1942	Schaan

90. Geburtstag

Sr. Angela De Santis	06/12/1932	Italien
Sr. Maria Rondinelli	24/12/1932	Italien
Sr. Elena Zuzolo	26/12/1932	Italien

100. Geburtstag

Sr. Orazia Melillo	17/12/1922	Italien
---------------------------	------------	---------

JANUAR 2023

50. Geburtstag

Sr. Nadia COPPA	21/01/1973	Italien
Sr. Moksha RAKINI	23/01/1973	Indien

60. Geburtstag

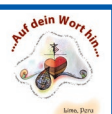
Sr. Maria HAMMERER	08/01/1963	Schaan
---------------------------	------------	--------

70. Geburtstag

Sr. Julijana ŠUMIĆ	01/01/1953	Zagreb
Sr. Klementina BARBIĆ	05/01/1953	Zagreb
Sr. Danijela BORŠČAK	11/01/1953	Zagreb

80. Geburtstag

Sr. Elaine FREUND	02/01/1943	USA
Sr. Maria Di GIGLIO	02/01/1943	Italien



Monatliche Informationen

betreut von den
Anbeterinnen des Blutes Christi
Internationale Nachrichten – Generalleitung
Via Maria De Mattias, 10 - 00183 ROMA

Jahr XXV, Nr. 1, Januar 2023

Redaktionskomitee
Maria Grazia Boccamazzo, ASC
Debora Brunetti

Übersetzung

Sr. Snježana Pavlović e Sr. Vesna Abramović- kroatisch
Sr. Betty Adams - englisch
Sr. Anastazia Floriani - kiswahili
Sr. Bozena Hulisz - polnisch
Sr. Clara Albuquerque - portugiesisch
Sr. Miriam Ortiz - spanisch
Sr. Johanna Rubin - deutsch



Heimgekehrt in das Haus unseres Vaters

09/11/2022	Sr. Lucia Di Bari	Italien
18/11/2022	Sr. Mary Šchoenecker	USA
01/12/2022	Sr. Florentia Riebel	USA
04/12/2022	Sr. Agata Natuzzi	Italien
04/12/2022	Sr. Pauline Schneeberger	Schaan
04/12/2022	Sr. Marina Domic	Zagreb